

# Gemeinsame Gebetszeit Sonntag, 21.6.2020

18.15 Uhr



**Fürchtet euch nicht vor den Menschen!**  
*(Mt 10,26)*



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das Lied: *Ein Licht in dir geborgen*“ Von Gregor Linßen kann uns ins heutige Gebet hinein führen: <https://www.youtube.com/watch?v=rXC81-sRzJY>

Ein Funke, aus Stein geschlagen wird Feuer in kalter Nacht.

Ein Stern, vom Himmel gefallen, zieht Spuren von Gottes Macht.

**Refr.:** So wie die Nacht flieht vor dem Morgen, so zieht die Angst aus dem Sinn, so wächst ein Licht in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn.

Glut, in Wassern gesunken wird Glanz in spiegelnder Flut.

Ein Strahl, durch Wolken gedrungen wird Quell von neuem Mut.

**Refr.:**

Ein Lachen in deinen Augen vertreibt die blinde Wut.

Ein Licht, in dir geborgen, wird Kraft in tiefer Not.

**Refr.:**

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Mt 10, 26–33)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: <sup>26</sup>Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. <sup>27</sup>Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! <sup>28</sup>Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

<sup>29</sup>Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. <sup>30</sup>Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. <sup>31</sup>Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele

Spatzen. <sup>32</sup>Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. <sup>33</sup>Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

### **Zum Nachdenken** (heute von Lisa Illy)

„Fürchtet euch nicht vor ihnen!“ Dieser Satz kommt im heutigen Evangelium gleich dreimal vor. Jesus spricht damit seinen Jüngern Trost zu und macht ihnen Mut. Ich denke, dass jeder dieses Gefühl kennt, sich vor der Reaktion anderer zu fürchten, vor dem, was andere über einen denken. Wir fürchten uns vor Menschen, die lieblos und böse über andere reden, vor Menschen, die uns unter Druck setzen. Dann fühlen wir uns schnell klein. Aber Jesus weist uns im heutigen Text drauf hin, dass Menschen, die andere klein machen, häufig diejenigen sind, die sich im Inneren selbst klein fühlen. Denn wer mit sich selbst ehrlich ist, weiß welchen Kampf man oft genug auch mit sich selbst führt. Jeder hat seine Macken. Genauso hat jeder schon einmal Glück gehabt, dass seine Schwächen verborgen geblieben sind, dass seine Fehler nicht allzu böse Folgen hatten. Wenn wir uns aber bewusst sind, dass alle Menschen Fehler haben und wir dennoch versuchen mit unserem Lebensweg einigermaßen klarzukommen, fällt es uns leichter, mit denen barmherzig zu sein, die aus der ruhigen Lebensbahn geflogen sind. Denn das Leben ist immer lebensgefährlich und das Gute ist immer bedroht. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir aufmerksam sind für das Leid anderer und sie unterstützen, statt Schadenfreude zu hegen und sich insgeheim zu freuen, besser zu sein als diese.

„Fürchtet euch nicht vor ihnen!“ heißt also anzufangen die Menschen zu durchschauen und zu verstehen. Angst kommt oft aus Unwissen und Unverständnis. Wer sich auskennt, der wird vorsichtig, aber er gerät nicht in Panik. Gerade in der Corona-Zeit wird das deutlich, statt Panikmache kann uns ein reflektierter Umgang mit der Situation ein bisschen Normalität geben und wir können dennoch unser Leben lebenswert leben.

„Nichts ist verborgen, was nicht offenbar wird.“ Wer Druck ausübt, wer an seiner Macht hängt, Spaß daran hat, die anderen nieder machen muss, wirkt zunächst auf einen stark, aber im Grunde ist das das Zeugnis eines schwachen Menschen. Ein wirklich starker Mensch freut sich darüber, dass die anderen genau so stark, selbstbewusst und glücklich sind.

„Ihr seid mehr wert als viele Spatzen!“ Jesus ermuntert uns, dass wir es wert sind ein gutes Leben zu führen. Denn wir leben nur einmal. Das heißt nicht egoistisch zu sein, sondern sein eigenes Leben ernst zu nehmen. Dadurch bereichert man nicht nur das eigene Leben, sondern auch das der anderen. Jeder Mensch macht Fehler, dennoch ist es entscheidend, dass die Lebensspur von Liebe und gelebter Menschlichkeit geprägt ist. Denn wenn wir so leben, bekennen wir uns insgeheim zu Jesus und es erfüllen sich die Worte Jesu: „Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.“

**Fürbitten:** Heute beten wir sowohl Fürbitten aus unserem Fürbittbuch, als auch welche die uns das Bistum Trier zur Verfügung stellt.

- Wir beten für die Menschen, die Zivilcourage zeigen. Für alle, die widersprechen, wenn die Rechte ihrer Mitmenschen bedroht werden. Für alle, die Angst vor Angriffen und vor Verleumdung haben.

- Beten wir für alle, die in ihrem Alltag rassistisch beleidigt werden. Die nicht mehr gefragt werden wollen, woher sie – „eigentlich“ - kommen. Wir beten auch für die Menschen, die in ihnen immer noch Fremde sehen.
- Wir denken an die Frauen, Männer und Jugendlichen, die mit der Corona-App und technischen Maßnahmen sich und andere gegen Corona schützen. Wir beten für alle, die keinen Zugang zu solchen digitalen Lösungen haben und auch deswegen auf Unterstützung angewiesen sind.
- Wir beten für die Menschen, die Corona und seine Folgen in die Armut treiben. Für Männer und Frauen, die ihre Arbeit verloren haben, für Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb aufgeben mussten; und für alle, die an ihrer schwierigen Lage zu verzweifeln drohen. Besonders beten wir für diejenigen, die durch die Schließung der Filialen von Karstadt/Kaufhof in ihrer Existenz bedroht sind.
- Wir beten für die Bürgerinnen und Bürger der französischen Stadt Dijon, hinter denen eine Woche voller Unruhen und Gewalt liegt. Für die Sicherheitskräfte, die Politiker und alle im ganzen Land, die sich für eine Beruhigung der Lage eingesetzt haben.
- Wir beten für die Friedensforscherinnen und Friedensforscher. Für alle, die die Ursachen von Konflikten und Kriegen besser zu verstehen helfen, damit Friede werden kann. Beten wir für die Politikerinnen und Politiker, die sich von ihnen beraten lassen.
- Wir beten für die vielen Menschen auf der Flucht vor Armut und Gewalt, auf der Suche nach Sicherheit im eigenen Land oder fern von der Heimat. Ganz besonders beten wir für die Kinder und Jugendlichen unter ihnen - und für alle, die sie aufnehmen und ihnen Schutz anbieten.
- Gott, ich möchte dich für alle Menschen mit einer psychischen Krankheit bitten. Schenke du ihnen in den dunkelsten und schwersten Momenten Menschen, die ihre Hoffnungslosigkeit, ihre Schmerzen und ihre Scham sehen und damit nicht alleine lassen. Schenke allen psychisch Kranken den Mut sich Hilfe zu holen. Sensibilisiere uns als Gemeinde und als Gesellschaft für einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander. Ein Miteinander, in dem alle das Gefühl haben als Person mit allen Schwächen und Stärken angenommen zu sein.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Nichts bereite uns Furcht,  
 nichts bereite uns Sorge.  
 Denn du, Gott, allein genügst.  
 Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

**Segensbitte:** So segne und behüte uns und alle die uns am Herzen liegen, der allmächtige Gott. Der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.